

# Ein Wort des Dankes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031076>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Wort des Dankes

Dem Dank, der hier ausgesprochen wird an die Herren Fritz Lauber, Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege in Basel und Dr. h. c. Alban Gerster, Architekt in Laufen, schliesse auch ich mich gerne an. Der Dank ist wohlverdient.

Nebst diesen beiden Fachmännern hat sich aber auch der kantonale Denkmalpfleger Dr. G. Loertscher in Solothurn je und je um eine glückliche Restauration der Kirche in Beinwil bemüht. Seinen Beitrag an diesem Werk kann man den obigen Ausführungen entnehmen. Es gab der Gänge und Besprechungen gar viele, denn bekanntlich ist die Meinungsbildung auf diesem Gebiete nicht immer leicht. Es brauchte vollen Einsatz. Auch die Gefahr, dass der Elan wegen der durch Jahre sich hinziehenden Restauration mit der Zeit einmal nachlasse, war sicher da, konnte aber glücklicherweise behoben werden. Für all das gebührt auch Herrn Dr. G. Loertscher unsere dankbare Anerkennung.

Dass der kantonale Denkmalpfleger das Völklein von Beinwil, an seiner Spitze den klug berechnenden Ammann und Kirchenpräsidenten Erzer und den ganzen rührigen Kirchenrat lobend erwähnt, ist vollauf berechtigt. Die Restauration eines Gebäudekomplexes, der keinem lukrativen Unternehmen dient, ist für eine arme Gemeinde sicher ein kühnes Wagnis. Man musste Interesse und Gebefreudigkeit des Kirchenvolkes jahrelang wach erhalten. Das Kloster weiss diese mutige Tat zu schätzen.

Wir danken verbindlich den eidgenössischen und kantonalen Instanzen, Regierungen und Synode, den Bauhandwerkern und Restauratoren und wer immer mit dabei war. Mit dem findigen P. Fintan und dem ausharrenden P. Odilo freut sich das ganze Kloster, dass just zum 300. Jahrestag der Weihe die Kirche von Beinwil in neuer Schönheit erstrahlt. Gott vergelte alle Mühe!

Abt Basilius